Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 34 (1978)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

ECKARTSCHRIFTEN: *Schriftenreihe,* herausgegeben von der österreichischen Landsmannschaft. Broschiert. Wien 1976—1978. Preis 35,— ö. S. (rd. 4,50 Fr.)

An neuen Heften dieser im allgemeinen immer von hervorragend ausgewiesenen Sachkennern gestalteten Monografien, hauptsächlich historisch-geografischen Inhalts, liegen vor:

Nr. 61 Reinhard Pozorny: „Das österreichische Schlesien". 78 Seiten.

Es handelt sich um den nördlich an Mähren grenzenden Teil Schlesiens, der nach dem Siebenjährigen Krieg bis 1918 österreichisch blieb, heute ein Teilgebiet der Tschechoslowakei und Polens, aus dem die Deutschen zwischen 1945 und 1947 ausgetrieben wurden. Es ist im wesentlichen eine Erinnerungsschrift von erstaunlicher Objektivität.

Nr. 62 Walter Berger: „Das Burgenland". 94 Seiten.

Dieses östlichste österreichische Bundesland, bis 1921 deutsch, kroatisch und in geringem Umfang ungarisch besiedelter Teil Westungarns, wird in seiner 1000jährigen Geschichte als Abwehrraum gegen die Einfälle ungezählter Völkerschaften aus dem Osten dargestellt. Heute ist in erster Linie die Gegend um den Neusiedler See, den einzigen Steppensee im deutschsprachigen Raum, beliebtes Urlaubsziel.

Nr. 62a Silvius Magnago: „Südtirol heute". 38 Seiten. Kostenlos.

In seiner Rede zum 25-Jahr-Jubiläum der Österreichischen Landsmannschaft zieht der Landeshauptmann Bilanz über die heutige Situation in Südtirol, vor allem über die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem „Paket" von 1969, das die Autonomie von 1946 endlich in die Tat umsetzen sollte. Wenn auch für die Sicherung der Volksgruppe viel erreicht wurde, sind doch nach bald zehn Jahren wesentliche Zusagen zur Sicherung der deutschen Sprache noch immer nicht verwirklicht, sei es wegen des Schlendrians im italienischen Staatsapparat oder aber manchmal zufolge des schlechten Willens der zuständigen Organe.

Nr. 63 Fritz Stüber: „Die Nibelungendichtung". 87 Seiten.

Der Dichter zeigt neue Zusammenhänge zu älteren Vorbildern auf und befaßt sich mit den literarischen Auswirkungen dieser gewaltigen mittelalterlichen Tragödie bis in die neuste Zeit.

Nr. 64 Günther Repp: „Bevölkerungspolitische Fragen". 71 Seiten.

Der bekannte Salzburger Psychologe befaßt sich mit dem Bevölkerungsrückgang in Mitteleuropa und zeigt zeitgemäße Wege einer vernünftigen Familienpolitik ohne ideologisch gefärbte Brille auf.

Nr. 65 *Paul Schall: „Elsaß-Lothringen".* 88 Seiten.

Diese ausgezeichnete Kurzfassung ist eine geschichtlich-kritische Darstellung dieses gleich wie die Schweiz seit dem Westfälischen Frieden aus dem Reich herausgelösten Landstrichs und zeigt, wie er sich gegen die Französierung wehrt und endlich zur Ruhe kommen möchte. *L. B.*

MARIO ANDREOTTI: *Einführung in den Abhandlungsaufsatz.* Vetter-Verlag, Thal SG 1978. Broschiert. 155 Seiten. 8 Abbildungen. Preis 10,80 Fr.

In einer Zeit, wo auch unter Lehrern persönliche Berufsprobleme nicht als privates Geheimnis gehütet, sondern offen in kollegialer Verbundenheit diskutiert werden, hat es sich längst herumgesprochen, daß immer wieder der Aufsatzunterricht — insbesondere an der gymnasialen Oberstufe sowohl unter den jungen wie auch älteren und erfahreneren Kollegen — auf weite Strecken großes Unbehagen, wenn nicht gar Alpträume auszulösen vermag. Gerade der in vielen Lehrplänen verankerte Auftrag, dem Schüler sei mit Hilfe einer fundiert erteilten Aufsatzdidaktik das sprachlich und teils auch arbeitstechnisch erforderliche Rüstzeug für sein kommendes Fachstudium zu vermitteln, stellt manchen Kollegen vom Fache Deutsch vor zum Teil unüberwindbare Probleme.
Wie soll man bei seinen Schülern vorgehen, daß sie sich nach und nach jene grundlegenden Fähigkeiten aneignen, um später an der Hochschule die entsprechenden Facharbeiten bewältigen zu können? Wie läßt sich z. B. auch die eigene Schulbibliothek sinnvoll in den Unterricht einbauen, so daß die Schüler später ohne Schwierigkeiten mit dem Handapparat einer Universitätsbibliothek umzugehen wissen? Welche Wege gilt es überdies zu beschreiten, um die aus einer solchen Betätigung gewonnenen Erkenntnisse sinnvoll in einer Deutscharbeit zu verwerten? Nach welchen Kriterien soll letztlich ein Aufsatz vom Lehrer her bewertet werden, damit das Urteil der Forderung nach einer größtmöglichen Objektivität entspricht? Alles Fragen über Fragen, die nebst den gestellten Alltagsverpflichtungen im Oberstufenlehrer verständlicherweise ein Gefühl der Ratlosigkeit aufkommen lassen.
Glücklicherweise ist nun ein Lehrbuch von Dr. Mario Andreotti auf dem Büchermarkt erschienen, das den eben zitierten, aber noch anderen Fragen und Ungewißheiten ratend und klärend entgegenkommt. Als Lehrwerk geschaffen, das an die Schüler zur eigenen Verwendung abgegeben wird, beinhaltet es aber auch alle notwendigen methodisch-didaktischen Elemente, die dem Lehrer bei der Behandlung eines gestellten Problems auf dem weiten Feld des Abhandlungsaufsatzes unschätzbare Dienste leisten und die allzuoft dornige Arbeit entscheidend erleichtern.
Ganz auf die Praxis des Alltags ausgerichtet, werden hier nicht nur der Theorie verpflichtete Erläuterungen angeboten, sondern anhand von konkret gestellten Aufgaben sehen sich Lehrer wie Schüler Lösungsversuchen gegenüber, die es nach vorgegebenen und detailliert erklärten Kriterien zu analysieren und nachzuvollziehen gilt. Auf diese Weise wächst der Schüler schrittweise in die gestellte Problematik des Abhandlungsaufsatzes hinein, wobei er sich sozusagen zwangsläufig, ohne je dem Eindruck eines bestimmten Zwangs verfallen zu sein, die verschiedensten, auch fürs spätere Leben oft so entscheidenden Praktiken aneignen kann.
So wird die ganz aus der Praxis gewachsene und im Alltag erprobte Aufsatzlehre von Mario Andreotti zu einem stets bekömmlich wirkenden Lehrgang, der dem Studierenden über die einfache Gewöhnung an eine saubere und wissenschaftlich einwandfreie Arbeitstechnik hinaus jenes sprachlich-formale Instrumentarium vermittelt, das bekanntlich bei der Abfassung von Facharbeiten im Hinblick auf Erfolg bisweilen einen ganz entscheidenden Einfluß ausübt. In diesem Sinne wendet sich denn auch der Autor dieses überaus wertvollen Lehrwerks besonders an die Unterrichtenden wie an die Absolventen von Gymnasien, Seminarien und Techniken.

Felix Aschwanden